

# *Wittenberg hatte von 1942 bis 1945 eine Lehrerbildungsanstalt (LBA) - Das wissen die wenigsten Wittenberger.*

von Anita Richter

Im Mai 1942 zogen in die ehemalige "Herberge zur Heimat" Wittenberg, Zimmermannstrasse 25, ungefähr 60 Mädchen der Jahrgänge 1926, 1927 und 1928 ein. Sie gehörten nach Beendigung des 8. Schuljahres der Volksschule zu einer Auswahl von Schülern, die von ihren Lehrern als "geeignet für den Lehrerberuf" zur Ausbildung an eine LBA vorgeschlagen wurden. Die Ausbildung sollte 5 Jahre dauern: 1. bis 3. Jahr: Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern im Stoff der Oberschulen mit einer Fremdsprache (englisch) und Musikunterricht mit Pflichtinstrument Geige.  
im 4. Jahr: methodische und psychologische Ausbildung  
im 5. Jahr sollte der praktische Einsatz erfolgen.



*Schülerinnen der LBA: Gertrud Käufer, Marianne Peper, Walli Nürbchen, Lieselotte Zäper, Waltraud Dörfel, Anita Herrmann, Käte Berbig, Renate Schulz im April 1943*



*Beim Einsatz in einer Kriegsberichter-Kompanie, von links: Anita Herrmann, Emmy Meyer, Ruth Gläß, Sigrid Riedel, der Feldwebel, Gertrud Thomas, (?), Edith Engelmann, (?), die Mädchen deren Name fehlt waren nicht LBA-Schülerinnen, wahrscheinlich BDM-Mitglieder aus der Stadt*

Was wir nicht wußten: Wir sollten nach Kriegsende im ehemaligen polnischen Korridor als Lehrer eingesetzt werden, um das "zerrüttete Deutschtum" zu retten. Davon erfuhren wir aber erst nach 1945. Im Jahr 1943 wurde eine weitere Klasse mit 30 Schülern (Jahrgang 1928/29) aufgenommen. Später kam noch eine Klasse aus der LBA Weißenfels dazu (4. Ausbildungsjahr, Jahrgang 1926/27). Ein Teil der Schülerinnen wohnte dann in Privatquartieren in der Stadt.

Der Unterricht fand in den Räumen der ehemaligen August-Bebel-Schule und in den Räumen der Landwirtschaftsschule statt. Die Auszubildenden stammten nicht nur aus der näheren Umgebung Wittenbergs, sondern aus ganz Deutschland.

Nach den Winterferien 1944/45 reiste der größte Teil der Schülerinnen nicht mehr an. Viele ehemalige Schülerinnen blieben jedoch ihrem Berufsziel treu und wurden Neulehrer oder besuchten Gymnasien um das Abitur zu erhalten und gingen dann zum Studium. Letzteres wurde für die Jahrgänge 1926/27 im Raum Wittenberg Pflicht, weil sie noch im Januar 1945 in die NSDAP aufgenommen wurden. Sie mussten entnazifiziert werden, um im Lehrerberuf arbeiten zu können.